

GR Sissi POTZINGER

25. April 2024

A N T R A G **zur** **Dringlichen Behandlung**

Betreff: Masterplan „Sicherheit in Grazer Bädern“

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Grazer Frei- und Hallenbäder sind Orte der Erholung, Entspannung, sind Freizeitmöglichkeiten für Familien und Kinder, die hier Spiel, Spaß und Sport suchen und finden.

Leider sorgen mittlerweile Zwischenfälle in Grazer Bädern immer wieder für Aufregung und Unruhe. Erschreckende und besorgniserregende Zustände, wie in Freibädern in Berlin und anderen deutschen Städten, blieben Graz bislang erspart. Und doch erkennen wir Parallelen zu Wiener Bädern, die das vergangene Jahr über mit Schwierigkeiten, wie diversen Übergriffen, Tötlichkeiten etc., zu tun hatten, die nun leider auch vermehrt in Grazer Hallenbädern auftreten. Das gibt uns Anlass zur Beunruhigung und muss zu einer Ergreifung von Maßnahmen für eine reibungslose Freibadesaison 2024 führen.

Im Bad zur Sonne, das gerade in der Winterzeit ein beliebtes Familienbad ist und in dem Kinder oftmals schwimmen lernen, kam und kommt es leider vermehrt zu Situationen, die alarmierend sind. Immer wieder klagen Badegäste über die Nichteinhaltung der Haus- und Badeordnung, über unangenehme Situationen, die gerade Frauen betreffen, aber leider auch über Zwischenfälle, die die körperliche Unversehrtheit von Badegästen beeinträchtigen. So berichtete die Kronen Zeitung von einer Schwimmerin, die aufgrund rücksichtslosen bzw. vermeintlich vorsätzlichen Verhaltens junger Burschen einen Zehenbruch davongetragen hat. Dem Vorfall gingen Beschwerden der später verletzten Dame an die Badeaufsicht voraus, sie fühlte sich nach eigenen Aussagen nicht ausreichend geschützt. Leider kein Einzelfall, wie berichtet wurde.

Auch im Auster Sport- und Wellnessbad mussten bereits über 30 Jugendliche mit einem Badeverweis bzw. -verbot belegt werden, auch die Exekutive musste schon zu Hilfe gerufen werden.

Diese Vorkommnisse sind im Hinblick darauf, dass die Badesaison noch nicht einmal gestartet hat besonders alarmierend und die Grazer:innen sind daher verständlicherweise über die Sicherheitslage in den Bädern in der bevorstehenden Sommerbadesaison besorgt.

In Wien, aber auch in verschiedenen bayrischen Städten, reagierte man mit notwendigen Maßnahmen auf sexuelle Übergriffe, Störungen und Randale, um das Sicherheitsgefühl der Badegäste zu erhöhen. Hier wurden beispielsweise unter anderem Vereinbarungen mit der Polizei getroffen, nach denen Polizist:innen die Freibäder unentgeltlich nutzen können, wenn sie ihre Dienstnummer hinterlassen, und sich im Ernstfall in den Dienst stellen, um die Bäderbediensteten bis zum Eintreffen der uniformierten Einsatzkräfte unterstützen.

Um der besonderen Schutzbedürftigkeit von Kindern Folge zu leisten und ihnen unbeschwerter Badetage zu ermöglichen, werden in Wien besondere Schulungen für alle im Publikumsbereich tätigen Bediensteten durchgeführt, die helfen sollen, zu sensibilisieren, und präventiv zu wirken, um mögliche verdächtige Verhaltensweisen und Gefahrenpotenziale, vor allem in Bezug auf Übergriffe, bereits im Vorfeld zu erkennen. Im konkreten Verdachtsfall erfolgt die umgehende Verständigung der Polizei.

Die zahlenden Badegäste haben nicht nur Anspruch auf technisch und hygienisch einwandfreie Bäder, sondern müssen sich auch darauf verlassen können, dass in den Bädern strikt darauf geachtet wird, dass ein störungsfreies Badevergnügen gewährleistet ist. Es ist schlicht nicht hinzunehmen, wenn eine Minderheit von Störer:innen die Nutzung der öffentlichen Grazer Bäder vor allem für Familien, Frauen und Kinder unmöglich macht. Ein reibungsloser Sommer in den Bädern wird anscheinend nur mit konsequentem Vorgehen, das auf strikten Regeln und neuen Sicherheitskonzepten basiert, möglich sein.

Daher stelle ich namens des Gemeinderatsclubs der Grazer Volkspartei den folgenden

Dringlichen Antrag:

Beteiligungsstadtrat Manfred Eber wird ersucht, bis Anfang Juni 2024 ein umfangreiches Sicherheitskonzept zu erarbeiten und in einer Sitzung der Stadtregierung vorzustellen, das auf den bisherigen Erfahrungen mit Störer:innen, Täter:innen und Täter:innengruppen und den angezeigten Vorfällen und Problemfeldern basiert.

Dieses Konzept soll unter anderem folgende wesentlichen Punkte berücksichtigen:

- Die Sicherheit des Badebetriebes ist jederzeit zu gewährleisten und die Bediensteten müssen das Hausrecht durchsetzen können. Schulungen durch die Polizei sollen die Bediensteten darauf vorbereiten, deeskalierend zu wirken, und bei Konflikten zu intervenieren.
- Die Sicherheit für Kinder soll im Sinne des Motivenberichts verstärkt werden und Schulungen durch diverse Träger für die Bediensteten angeboten werden.
- Die Grazer Freizeitbetriebe müssen mit aller Konsequenz Badeverbote für die gesamte laufende Badesaison gegen Randalierer:innen verhängen können. Durch die Aufnahme der Personalien der Störer:innen und wirksame Einlasskontrollen sollen diese Hausverbote durchgesetzt werden können.
- Sensible Bereiche, wie Umkleidekabinen, Sanitärbereiche und Spielplätze, sind noch intensiver zu kontrollieren und in geeigneter Form zu beobachten.
- Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, zu prüfen, in welcher Form die Regelung, dass Polizeivollzugsbeamte:innen, die sich an der Badekasse mit ihrer Dienstnummer registrieren, kostenlosen Zutritt in das Bad erhalten und so im Bedarfsfall unterstützend eingreifen können, in Graz umsetzbar wäre.